

Tätigkeitsbericht 2010

Der Ausschuss Hygiene und Umweltmedizin kam im Berichtsjahr zu drei Sitzungen zusammen. Hauptthemen waren die Aktion Pflegenoten des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen, Rahmenhygienepläne für den Rettungsdienst, die Podologie und Tagesmütter, Impfen und Hebammen, Masernfälle und Scabies in Sachsen, Impfung gegen Rotaviruserkrankungen, Bewertung von elektromagnetischen Feldern (Mobilfunk), Uranproblematik in Sachsen im Boden, in der Raumluft und im Trinkwasser, Lufthygiene in sächsischen Schulen, Zooanthroposen sowie multiresistente Keime.

Der Ausschuss hat für den 113. Deutschen Ärztetag drei Anträge formuliert. Die Anträge auf Sicherung einer ausreichenden Arbeitsfähigkeit des Öffentlichen Gesundheitsdienstes und auf Erhaltung oder Wiedereinführung von Hygienelehrstühlen an allen deutschen Universitäten wurden angenommen. Der Antrag auf universitäre Etablierung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes an den Hygieneinstituten der Universitäten (wie zum Beispiel in Bonn: Institute for Hygiene and Public Health) wurde an den Ausschuss verwiesen. Letzteres Anliegen wurde in den „Stellungnahmen des Berufsverbandes der Ärzte im öffentlichen Gesundheitsdienst (BVÖGD), der Deutschen Gesellschaft für Krankenhaushygiene (DGKH) und der Gesellschaft für Hygiene, Umweltmedizin und Präventivmedizin (GHUP)“ zu den Beschlüssen des 113. Deutschen Ärztetages positiv bewertet und unterstützt.

Die Vorbereitung und Durchführung des 26. Dresdner Kolloquiums „Umwelt und Gesundheit“ 2010 unter dem Thema Zooanthroposen am 24.11.2010 bildete einen Schwerpunkt der Arbeit. Die Thematik zielte darauf ab, interdisziplinäre Problemfelder in der Hygiene zwischen Human- und Veterinärmedizin, wenn nötig unter Einbeziehung der Lebensmittelchemie zu erkennen, um Risikobereiche im Interesse der Gesundheitsförderung zu minimieren. Diese Zielsetzung wurde dank der hervorragenden Vorträge der leitenden Institutsdirektoren der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig und eines Vertreters des Robert Koch-Instituts in Berlin entsprochen: Als ein solcher Risikobereich sind *Campylobacter jejuni* und *coli*-Infektionen bei Geflügel und anderen Tieren bekannt, die dann über Kontakt oder Rohmilch zu Gastroenteritiden beim Menschen führen. 2009 sind in Deutschland offiziell 62.789 menschliche Erkrankungen gemeldet worden, wesentlich mehr als Salmonellosen mit 37.397 Fällen. Parasitäre Zooanthroposen wie Giardiasis, Kryptosporidienbefall und andere werden wegen diagnostischer Mängel unterschätzt, die Hepatitis E-Erkrankung ist selbst vielen Ärzten noch nicht als auch einheimische, also autochtone Zooanthropose bekannt; Rotaviruserkrankungen bei Haustieren (Rind, Schwein, Katze, Hund u. a.) wurden als mögliche, wenn auch wahrscheinlich seltene Infektionsquelle von Rotavirusgastroenteritis beim Menschen bisher ebenfalls so gut wie nicht beachtet.

Hinsichtlich nicht erfüllter Beschlüsse und Anträge wird auf den Tätigkeitsbericht 2009 verwiesen (Einführung/Erstellung einer Sächsischen Impfdatenbank, Meldung aller impfpräventablen Erkrankungen, namentliche HIVMeldepflicht). Auf der 10. Sitzung am 15.11.2010 wurde folgender Vorschlag angenommen: Nochmalige Bitte an den Präsidenten und/oder den Vorstand der Sächsischen Landesärztekammer sowie das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz erneut auf die Problematiken hinzuweisen. Wenn dies wiederum ohne Erfolg bleiben sollte, dann sollte ein Schreiben an alle im

Landtagausschuss „Gesundheit und Soziales“ vertretenen Parteien verfasst werden, mit der Bitte um Unterstützung bei der Durchsetzung der berechtigten Anliegen.

Zukünftige Schwerpunkte der Arbeit 2011 des Ausschusses für Hygiene und Umweltmedizin sind: die Mithilfe bei der Organisation und Durchsetzung aller Maßnahmen zur Minderung der Gesundheitsschäden durch Multiresistente Erreger (MRE) in Krankenhäusern, in Gemeinschaftseinrichtungen - besonders Alters- und Pflegeheimen - aber auch in der ambulanten Pflege, Mithilfe bei der Weiter- und Fortbildung auf allen Gebieten der Hygiene und Umweltmedizin für Ärzte und medizinisches Fachpersonal im Qualitätsmanagement zur Verhütung nosokomialer Infektionen und für die Gesundheitsziele „Gesund Aufwachsen“ und „Aktiv Altern“, Stellungnahmen zu allen aktuellen, auch die Hygiene/Prophylaxe tangierenden, Themen wie Nanotechnologie und Human-Arzneimittel-Rückstände im Trinkwasser (HAMR).

Prof. Dr. Siegwart Bigl, Chemnitz, Vorsitzender
(veröffentlicht im „Ärzteblatt Sachsen“ 6/2011)